

# Ungewöhnliche Schadensregulierung

## Anti-Graffiti-Mobil kommt bei Wandschmierereien von Jugendlichen zum Einsatz

**Weingarten** (ml). Das Graffiti am Gebäude des Weingartner Polizeipostens hat nicht lange gehalten. Als Polizeihauptkommissar Volker Weingardt, Jugendsachbearbeiter im Kriminalkommissariat Pforzheim, von dem Schaden erfuhr, bot er als „schnelle und unbürokratische Lösung“ Nachbarschaftshilfe durch das „Anti-Graffiti-Mobil“ an. „Eine schnelle Beseitigung der Schmierereien nimmt den Sprayern die öffentliche Plattform und damit die Anerkennung in der Szene“, erklärte er.

Zu diesem Zweck haben der Pforzheimer Bürgerverein Nordstadt, die Polizeidirektion Pforzheim und die Malerinnung Pforzheim/Enzkreis sowie der Bezirksverein für soziale Rechtspflege bereits im Jahr 2003 eine Kooperation gestartet. Die Geschädigten – auch Privatpersonen – können sich beim Kriminalkommissariat melden und eine Beseitigung beantragen. Die jugendlichen Täter und andere straffällig gewordene Minderjährige, die Sozialstunden aufer-

legt bekamen, werden zur Mitarbeit herangezogen. Unter der fachlichen Anleitung von ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern der Malerinnung haben sie auf diese Weise Gelegenheit, den Schaden wieder gut zu machen.

Im besten Fall müssen illegale Sprayer ihre eigenen „Kunstwerke“ beseitigen und zugleich beim Hausbesitzer eine Entschuldigung vorbringen. Vor allem dieser Täter-Opfer-Begegnung misst Weingardt große Bedeutung zu. Meist entwickelten die Jugendlichen Einsicht und die Rückfallquote gehe gegen Null, berichtet er.

In Weingarten verfolgten Bürgermeister Eric Bänziger, Postenleiter Michael Schorpp und der Revierleiter des Polizeipräsidiums Waldstadt, Roland Weiss, die Arbeit. Aufgrund des Wochentags mit Schule und Betrieb waren keine Jugendlichen zugegen. Malermeister Fritz Dudda nahm die zuvor mit einem Farbmessgerät exakt bestimmte und bemessene Farbe, griff zum Pinsel und nach ei-

ner Stunde war die Sache erledigt. „Das Anti-Graffiti-Mobil Pforzheim ist bundesweit die einzige Einrichtung dieser Art“, sagt Weingardt, der gerne werben möchte, dass das Modell in vielen Städten und Gemeinden Schule mache. Das Fahrzeug, das sowohl als Mannschaftsbus als auch als Materialtransporter fungiert, ist auf Pforzheim und den Enzkreis begrenzt. Mit 304 Malereinsätzen war das Jahr 2006 der Spitzenreiter; die gereinigte Fläche betrug 3500 Quadratmeter, in 2013 waren es nur 23 Einsätze aber mit einer Gesamtfläche von 1566 Quadratmeter. Neben dem rein erzieherischen Effekt, führte Weingardt aus, werde damit auch verhindert, dass die Jugendlichen zum Teil immensen Schadensersatzansprüchen ausgesetzt sind und sich schon in jungen Jahren verschulden. Die Kosten für das Material werden aus staatsanwaltlich oder gerichtlich verhängten Geldauflagen sowie durch Spenden finanziert, dem Hausbesitzer fallen keine Kosten an.



DAS ANTI-GRAFFITI-MOBIL mit Fritz Dudda im Einsatz. Volker Weingardt und Roland Weiss (von links) sehen der Arbeit zu.  
Foto: ml